

Hans Peter Isler**Grabungen auf dem Monte Iato 2006**

Die Arbeiten der 36. Grabungskampagne des Archäologischen Instituts der Universität Zürich auf dem Monte Iato dauerten vom 20. März bis zum 21. April [1] und wurden wie in den Vorjahren auf der Agora und in den Wohnquartieren im Osten und im Westen durchgeführt [2].

Agora

Die Grabungen auf der Agora betrafen drei schon früher untersuchte Bereiche. Im Südosten war in den Vorjahren ein staufisches Haus untersucht worden [3]. In diesem Jahr wurde die Ausgrabung des westlich davor liegenden älteren mittelalterlichen Hauses abgeschlossen. Dieses geht in die normannische Zeit zurück, ist aber auch noch in der frühen staufischen Zeit benutzt und danach vom erwähnten staufischen Haus teilweise überbaut worden. Unter dem Gelniveau des normannischen Hauses und südlich des staufischen Hauses konnte die schon früher identifizierte innere Trennmauer der Halle jetzt in ihrer ganzen Länge, soweit sie im Fundament noch erhalten ist, freigelegt werden [4]. Eine kaiserzeitliche Präsenz, wie sie 2005 im Innern des staufischen Hauses beobachtet worden war [5], war auch diesmal durch den Fund eines afrikanischen Sigillata-Schüsselchens [6] gegeben, das allerdings nicht in einem stratifizierten Befund lag.

Die Untersuchungen zur archaischen Vorbebauung auf der Südseite der Agora brachten bemerkenswerte neue Ergebnisse [7]. An drei Stellen konnte zwischen den erhaltenen Bodenplatten des Platzes der Agora in die Tiefe gegraben und der gewachsene Fels erreicht werden. Dabei konnten zwei Hausgrundrisse teilweise freigelegt und besser untersucht werden (Abb. 1). Von einem Haus mit einem viereckigen Grundriss ist die Ausdehnung von 6,80 m in ostwestlicher Richtung nachgewiesen. Es besass auf der Nordseite eine Tür, deren eine Wange gefunden worden ist. Die beiden im Vorjahr beobachteten archaischen Lehmherde [8] liegen wenig nördlich der Nordwestecke des Hauses und können zu diesem gehört haben. Auf dem Gelniveau im Innern des Hauses fanden sich ein korinthischer Stroter und eine Aschenschicht von einer Feuerstelle; an Gefässen wurden die Mündung eines einheimischen Pithos K 24052 [9] (Abb. 2) mit vier Durchbohrungen in der horizontalen Lippe, die für die Befestigung eines Deckels gedient haben müssen, und die kleine einheimische Kochpfanne K 24108 (Abb. 3) [10]. Das dreifarbig einheimische Schüsselfragment K 24558, das auf dem Gelniveau liegend gefunden wurde, zeigt, dass die Nutzung des Hauses auch in der zweiten Hälfte des 6. oder im Beginn des 5. Jahrhunderts andauerte.

Anmerkungen

[1] Einmal mehr gilt unser Dank für ihre Unterstützung Frau Dr. Adele Mormino, Soprintendente Generale der Provinz Palermo, und Frau Dr. Francesca Spatafora, archäologische Direktorin der Provinz Palermo. Als Mitarbeiter tätig waren unter der Leitung des Unterzeichneten Prof. Emil A. Ribi, PD Dr. Erich Kistler, Dr. Elena Mango, lic. phil. Martin Bürge, lic. phil. Martin Mohr, lic. phil. Elena Zanolari, die Studierenden der Universität Zürich Thomas Badertscher, Daniela Bucher, Melanie Giger, Martina Rezzonico, Christian Weiss, die Studentin der Universität Basel Solange Gürtler, die Studentin der Humboldt-Universität Berlin Michaela Reinfeld sowie die Architekturstudentinnen der ETH Zürich Mira



1. Agora,
Nordostecke des
westlichen
archaischen Hauses
unter dem
Agorapflaster,
daneben ein
korinthischer Stroter
und die Feuerstelle.
Von Osten.



2.
Einheimische
Pithosmündung
K 24052. Dm.
37 cm.



3. Einheimische
Kochpfanne K
24108. Dm. 15 cm.

Habermann und Katja Lässer. Die Finanzierung der Kampagne wurde durch Beiträge des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und des Kantons Zürich sichergestellt.

[2] Zu den Grabungen im Vorjahr cf. AntK 49, 2006, 65-76 und Sicilia Archeologica XXXIX 104, 2006 (im Druck). Erschienen ist Sicilia Archeologica XXXVII 102, 2004, 5-33 zu den Arbeiten im Jahr 2003. Ausserdem: D. Käch, Studia Ietina IX. Die Öllampen vom Monte Iato. Grabungskampagnen 1971-1992 (2006). cf. im weiteren H. P. Isler, Mondo indigeno e mondo greco: il caso di Monte Iato, in: R. Gigli (Hg.), MEGALOI NHSOI. Studi dedicati a Giovanni Rizza per il suo ottantesimo compleanno 2 (2005) 11-28. H. P. Isler, L'architettura domestica in: Sicilia nel IV-III sec. a.C., in: Urbanistica e architettura nella Sicilia greca. Catalogo della mostra, Agrigento, Museo Archeologico Regionale, 14 nov. 2004 - 14 maggio 2005, 38. H. P. Isler, Monte Iato: Scavi 2001-2003, in: Guerra e pace in Sicilia e nel Mediterraneo antico (VIII-III sec. a. C.).

Dies gilt auch für das zweite archaische Haus, von welchem nur die Südostecke bekannt ist, die bereits 1997 freigelegt wurde [11]. Damals waren im Hausinnern auch zwei einheimische Gefässe geborgen worden und wir nahmen an, dass diese auf dem Fussboden lagen. Bei der Freilegung im laufenden Jahr, bei welcher auch die Mauern etwas weiter verfolgt werden konnten, zeigte es sich, dass diese Gefässe auf einer Bank an der Ostmauer standen, welche aus einer älteren Mauer bestand, die in ihrem oberen Teil abgebrochen und als Ablage im zweiten archaischen Haus benutzt worden war. Der Fussboden aus sorgfältig verlegten Steinplatten liegt um einiges tiefer. Darauf wurde eine ganze Reihe weiterer, teilweise gut erhaltener Objekte gefunden. Darunter sind die Schale K 18318 der Form B 2 (Abb. 4) [12] und der attische schwarzgefirnisste Skyphos K 18317 (Abb. 5), von welchen wenige Fragmente bereits 1997 gefunden worden [13], sowie die importierte attisch schwarzgefirnisste Wiener Schale K 24117 (Abb. 6) [14], die koloniale schwarz gefirnisste Schale C K 24138 (Abb. 7) [15], die reich dekorierte einheimische Kanne mit roter und brauner Aufmalung K 24106 (Abb. 8) [16], die einheimische Schüssel K 24107 (Abb. 9) mit roter und brauner Banddekoration [17], die spätarchaische Lampe L 2370 [18] und die Bronzeperle B 1922 (Abb. 10) [19]. Nördlich davon konnte ein weiterer Teil des Innenniveaus desselben Hauses freigelegt werden, das hier im gewachsenen Sandsteinfels bestand. Gefunden wurden Teile eines grossen Pithos mit einem Streifendekor [20] sowie das grosse undekorierte geschlossene Gefäss mit Ösenhenkeln K 24660 (Abb. 11), das bisher keine Parallelen hat. Im spätarchaischen Hofhaus im Westquartier war bereits früher zahlreiche gefirnisste und auch bemalte Importkeramik ausgegraben worden. Bemerkenswert ist, dass nun auch in den einfacheren spätarchaischen Wohnhäusern auf der Agora importiertes Trinkgeschirr gefunden worden ist, neben kolonialen Gefässen auch attische Trinkgefässe. Darin äussert sich nicht nur ein materieller Wohlstand, sondern es manifestiert sich auch eine Offenheit der einheimischen Siedlung auf dem Monte Iato gegenüber der griechischen Welt.



4. Ionische
Schale B 2 K
18318. Dm.
Rand 11 cm.



5. Attischer Skyphos
K 18317. Erhaltene
H. 9,1 cm.



6. Attische
Wiener Schale
K 24117.
Breite mit
Henkeln 19,8
cm.



7. Koloniale Schale
C K 24138. Dm. 13
cm.

Arte, prassi e teoria della pace e della guerra, Atti, quinte giornate internazionali di studi sull'area elima, Erice, 12 - 15 ottobre 2003 (2006) 539-544. H. P. Isler, Monte Iato, in: F. Spatafora - S. Vassallo (Hg.), ... des Grecs en Sicile ... Grecs et indigènes en Sicile occidentale d'après les fouilles archéologiques. Catalogue, Exposition de Marseille, 12 mai - 20 août 2006, 76-97 fig. 1-5 cat. 146-185 (Katalogteil von M. Bürge).

[3] cf. AntK 49, 2006, 65.

[4] cf. den schematischen Plan AntK 49, 2006, 66 Abb. 1.

[5] cf. AntK 49, 2006, 65 mit Anm. 7.

[6] K 24056, Form Hayes 16, datiert in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. und etwas später. cf. J. W. Hayes, Late Roman Pottery (1972) 41f. mit Abb. 6 = EAA Atlante delle forme ceramiche I. Ceramica fine romana nel bacino mediterraneo (1981) 32f. Taf. XVI 10

[7] Zu den Arbeiten im Vorjahr cf. AntK 49, 2006, 65f.

[8] cf. AntK 49, 2006, 65 Taf. 16, 2.

[9] Zu solchen Pithoi mit abgesetztem Rand



8. *Einheimische bemalte Kanne K*
24106. H. 22 cm.



9. *Einheimische bemalte Schüssel K*
24107. Dm. 17 cm.



10. *Bronzeperle B*
1922. L. 1,2 cm.



11. *Einheimisches Gefäß mit Ösenhenkeln K*
24660. Dm. Mündung 27 cm.



cf. A. Termini, in: F. Spatafora, Monte Maranfusa. Un insediamento nella media valle del Belice. L'abitato indigeno (2003) 248-253, besonders 252 R 3 Abb. 215. 217.

[10] Solche Gefäße, sog. pignatte, sind vor allem in Westsizilien sowohl im einheimischen wie auch im punischen Kontext verbreitet. cf. M. Valentino, in: Spatafora, Monte Maranfusa a.O. 256-261 Abb. 220-224 und allgemein zur Form und ihrer Verbreitung 261f. mit Anm. 6-8.

[11] cf. AntK 41, 1998, 42 mit Taf. 10, 9.

[12] Zu den ionischen B 2-Schalen, die im archaischen Fundmaterial des Monte Iato nicht selten sind, und zu ihrer Datierung cf. R. B. Cafilisch, *Studia Ietina IV. Die Firniskeramik vom Monte Iato*. Funde 1971-1982 (1991) 25f.

[13] cf. AntK 41, 1998, 43 Anm. 28 mit etwas zu hoher Datierung. Zu vergleichen ist vielmehr B. A. Sparkes und L. Talcott, *The Athenian Agora XII. Black and Plain Pottery* (1970) 276 Nr. 567 Taf. 25, ebenfalls mit rotem Reifen aussen am Rand.

[14] Zu den Wiener

Auch im laufenden Jahr wurde der lang gestreckte Raum westlich des Thermopoliums [21] weiter freigelegt (Abb. 12). Leider hat sich herausgestellt, dass sich die Zisterne unter seinem Boden noch weiter nach Westen erstreckt; die bisher nachgewiesene Länge beträgt bereits 14 m! Auf dem Boden fand sich, wohl in situ, der konische Mühlstein aus Lavagestein V 2463 [22], im Zerstörungsschutt lagen Teile des beweglichen Rings aus Lava, der darüber gelegt worden war. Die Aktivität des Kornmahlers stand möglicherweise im Zusammenhang des Thermopoliumbetriebs im gleichen Hofraum [23]. Im antiken Zerstörungsschutt, der über der Zisterne liegt [24], wurde der Ziegel Z 3319 mit dem bisher noch nicht belegten Stempeltypus EPI PHILOKLEOS (Abb. 13) gefunden; anders als alle bisher bekannten griechischen Stempel aus Iaitas ist er von rechts nach links, also retrograd geschrieben [25].



12. Thermopolium südlich der Agora, Bereich mit Mühlstein V 2463, von Süden.



13. Ziegel Z 3319. Erhaltene Br. 30,4 cm.

Aus einem mittelalterlichen Kontext kommt das bemerkenswerte quaderförmige Objekt V 2486 (Abb. 14) aus hellgrauem,

Schalen cf. B. A. Sparkes und L. Talcott, *The Athenian Agora XII. Black and Plain Pottery* (1970) 92f. und 265 Nr. 434-438 Abb. 5 Taf. 20. Caflisch, a. O. 36f. Nr. 82 Taf. 9 Abb. 4 hatte erst eine Wiener Schale vom Monte Iato aufführen können. Seither sind solche Schalen häufiger gefunden worden; cf. AntK 28, 1985, 52 Anm. 47; 34, 1991, 71 Anm. 50; 38, 1995, 3 Anm. 29; 39, 1996, 57 63 Anm. 36; 40, 1997, 55 Anm. 67; 47, 2004, 76 Anm. 43; 48, 2005, 103 Anm. 12.

[15] Zu den Schalen C mit abgesetztem Rand cf. B. A. Sparkes - L. Talcott, *The Athenian Agora XII. Black and Plain Pottery* (1970) 91f. und 263f. Nr. 400-413 Abb. 4 Taf. 19. Zu Schalen C vom Monte Iato cf. Caflisch a. O. 37-39 Nr. 89-97 und die Imitationen Nr. 98-103 Abb. 4. Schalen C sind auch im Zerstörungsschutt des spätarchaischen Hofhauses gefunden worden, cf. AntK 40, 1997, 55 Anm. 68. cf. auch AntK 44, 2001, 75 Anm. 38; 45, 2002, 117.

[16] Ähnliche einheimische Kleeblattkannen sind auf dem Monte Iato gut bezeugt, cf. die Kanne K 18873 mit einer ähnlichen Dekorationssyntax, *Sicilia Archeologica*

feinem Kalkstein, das auf allen sechs Seiten eingetieft, etwas undeutliche, aber doch einigermaßen erkennbare Bilder trägt, welche als Stempel gedient haben dürften. Zu erkennen sind eine Sirene (?), ein Helm mit Stirn- und Nackenschutz und Wangenklappe (?), ein Krater, ein stehender Löwe (?), ein liegender Hund (?), ein nach links laufendes Tier (?). Zwei ähnliche, aber weniger fein ausgearbeitete Tonwürfel sind aus westsizilischen Fundplätzen bekannt [26]. Ein weiterer eng vergleichbarer Gegenstand wurde im nördlichen Heiligtum von Demeter und Kore in Morgantina gefunden [27]; er weist allerdings andere Bilder auf, darunter auch punische Motive. Durch seine Fundlage ist er vor die Zerstörung dieser Stadt 211 v. Chr. datiert. Die Motive des Objekts aus Iaitas, das gleichzeitig sein muss, haben jedoch keinerlei Beziehungen zur punischen Bilderwelt und scheinen in rein griechischer Tradition zu stehen.



14. Mehrfachstempel V 2486: Sirene (?), Helm, Krater, stehender Löwe, liegender Hund, nach links laufendes Tier (?). Br. der Seite mit Sirene 2,3 cm.

Westquartier, Bereich der Sondage 480

Im Berichtsjahr wurde die Nordmauer des Baus mit den breiten Mauern in ihrem östlichen Abschnitt gesucht [28]. Sie ist nur im Fundament teilweise erhalten und steht auf dem abgearbeiteten Sandsteinfels. Der Ostabschluss ist noch nicht bekannt, denn er wird von einer nordsüdlich laufenden breiten antiken Mauer überdeckt. Der Südabschluss hat die Form einer Ante, wie die Untersuchungen dieses Frühjahrs klar ergeben haben (Abb. 15). Es muss sich demnach um einen nach Osten ausgerichteten Antenbau wohl sakraler Funktion gehandelt haben. Nördlich davon wurden hellenistische Strukturen gefunden, deren genaue Datierung im einzelnen allerdings noch nicht feststeht. Zwischen der genannten nordsüdlichen Mauer und einer erst teilweise freigelegten, nur teilweise erhaltenen Raumgruppe im Westen lag ein Vorplatz in der Form eines von Orthostaten begrenzten sorgfältigen Steinpflasters.

XXXI 96, 1998, 18 Taf. 7, 3 sowie die Kanne mit etwas anderer Form und einfacherer Dekoration 19 Taf. 8, 1. Hierher gehört, was die Syntax der Dekoration angeht, auch die Oinochoe K 17219 aus dem Zerstörungsschutt des spätarchaischen Hofhauses, wo an der Stelle von Ornamenten in den seitlichen Dekorationsfeldern je eine menschliche Figur wiedergegeben ist; cf. AntK 40, 1997, 56 Taf. 11, 10 und Sicilia Archeologica XXIX 90/91/92, 1996, 22 Abb. 40 a-c; dort 22 Abb. 39 auch Fragmente weiterer einheimischer bemalter Kannen aus dem selben Zerstörungsschutt, wo sie durch zahlreiche Exemplare vertreten sind, dazu auch der Hals Sicilia Archeologica XXVII 84, 25 Abb. 33. Auf dem Monte Maranfusa scheinen solche Kannen dagegen selten zu sein, cf. L. Campisi, in: Spatafora, Monte Maranfusa a.O. (oben Anm. 9) 208).

[17] Solche Schüsseln sind auch im Votivdepot im Adyton des Aphroditetempels gefunden worden. cf. C. Isler-Kerényi, in: H. P. Isler, Studia Ietina II. Der Tempel der Aphrodite. La ceramica proveniente dall'insediamento medievale: Cenni e



15. Bereich der Sondage 480. Südmauer des Antentempels aus weissem Kalkstein mit Ante links, von Norden. Hinten ein Teil des archaischen Baus im Süden.

Der einzige genauer untersuchte Raum im Westen weist neben dem Ausgang mit einer Schwelle für eine Doppelflügeltür auf den gepflasterten Vorplatz zwei innere Durchgänge ohne Schwelle auf. Der Raum hatte zwei Benutzungsniveaus. Auf dem älteren lagen zahlreiche Eisenteile [29], darunter der eiserne Schlüsselbart V 2576 [30], die Sichel[n] [31] V 2568 und V 2577, Eisenstifte und Nägel sowie weitere in ihrer Funktion nicht genauer bestimmte Eisenstücke. Hinzu kommt das Eisenschwert V 2602 (Abb. 16) [32], welches in derselben älteren Schicht weiter östlich im selben Raum gefunden wurde; Waffenfunde sind auf dem Monte Iato bisher ganz ungewöhnlich, das Schwert ist möglicherweise, wie wohl auch die meisten anderen Eisenfunde, als Alteisen in den Kontext gelangt. Einige wenige Schlackenteile und zahlreiche Brand- und Aschenspuren deuten darauf hin, dass es sich beim Raum mit den Eisenfunden um eine Werkstatt, wohl eine Schmiede gehandelt hat. Die ältere Benutzungsschicht, in welcher die Eisenfunde lagen, ist in die frühe Kaiserzeit zu datieren. Im Steinsturz über dem Raum wurden mehrere Ziegel mit dem bisher in Iaitas mit Einschluss dieser Neufunde durch weniger als zwanzig Exemplare belegten Stempel TRITOU gefunden [33]. Mit Ausnahme von zwei Stücken sind alle im näheren Umkreis der hier beschriebenen Grabungsschnitte geborgen worden; es liegt nahe, sie mit einem Bau in unmittelbarer Nähe zu verbinden, der noch zu identifizieren bleibt. Aus einem gestörten Kontext über dem antiken Steinsturz kommt der Quinar M 3767 (Abb. 17) des Königs der gallischen Haedui Dumnorix (60-50 v. Chr.) [34]; erstmals wurde damit auf dem Monte Iato eine gallische Münze gefunden, die wohl im Zusammenhang der Bürgerkriege nach Sizilien gelangt ist.

osservazioni
preliminari (1984) 84f.
K 2050 - K 2054 Taf.
33, 1-6 Abb. 9, 5-10.

[18] cf. zu diesem
Typus Käch, Studia
Ietina IX (oben Anm.
2) 19-21
Knickschulterlampen
Nr. 8-20 Taf. 1 Abb. 1.

[19] Eine ähnliche
Perle, B 1790, wurde
bereits 2003 gefunden,
cf. Sicilia Archeologica
XXXVII 102, 2004, 11
Abb. 17. Für
vergleichbare Perlen
aus Sizilien cf. L.
Bernabò Brea, La
Sicilia prima dei Greci
(1958) 195 Abb. 48 d-
e. R. M. Albanese
Procelli, Ripostigli di
bronzi della Sicilia nel
Museo Archeologico di
Siracusa (1993) 154 M
495-496 Abb. 49 Taf.
39..

[20] Das Gefäß ist
bisher noch nicht
restauriert worden. Für
ähnliche Gefäße aus
der Nekropole von
Himera cf. S. Vassallo,
Ceramica indigena
arcaica ad Himera, in:
Quarte giornate
internazionali di studi
sull'area elima, Erice
2000, Atti (2003)
1344f. Taf. 225f. Auch
ders., in: F. Spatafora
- S. Vassallo, Das
Eigene und das
Andere. Griechen,
Sikaner und Elymer.
Neue archäologische
Forschungen im
antiken Sizilien,
Ausstellungskatalog
Zürich, 20. Oktober
2004 - 28. Februar
2005, 52-54 Nr. 91



16. Eisenschwert V 2602. L. 54 cm.



17. Quinar M 3767 des Dumnorix, Königs der Haeduer. Br. 1,13 cm.

Südlich des Antenbaus wurden Mauerzüge genauer untersucht, die zum grösseren Teil bereits frei lagen, aber bisher noch nicht genauer interpretiert werden konnten (Abb. 18). Es zeigte sich, dass die aus flachen Sandsteinplatten geschichteten Mauern zu einem zweiräumigen, nach Osten gerichteten Gebäude mit einer lichten Weite von 3,65 m und einer Länge von etwa 12 m gehören, dessen Ostabschluss bisher nicht genauer bekannt ist. Es dürfte sich auch hier um einen Sakralbau handeln. Seine Fundamente sind in den gewachsenen Fels eingetieft. Unter dem Material aus den bisher untersuchten Teilen der Fundamentgräben fand sich keine signifikante Importkeramik, doch zeigen die Funde von dreifarbigem einheimischer bemalter Keramik der vierten Phase [35], dass die Erbauung in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts zu datieren ist. Aus dem östlichen Raum, der mittelalterlich etwas gestört war, kommen der teilweise erhaltene einheimische bemalte Kolonnenkrater K 24779 [36], das Fragment eines attischen Kolonnenkraters K 24672 mit dem Rest eines Lotos-Knospenfrieses auf der Randoberseite und die archaische attische Knickschulterlampe L 2397 (Abb. 19) [37], welche in den attischen Lampen aus dem Zerstörungsschutt des spätarchaischen Hofhauses enge Parallelen hat [38]. Funde ohne Kontext sind die Haarnadel aus Knochen V 2590 (Abb. 20) mit einem fein gearbeiteten Knauf in der Form eines Pinienzapfens [39] und der grosse Obsidianschaber V 2449 (Abb. 21) mit sehr präzise herausgearbeiteten Arbeitskanten [40].

Abb.

[21] cf. AntK 49, 2006, 66f..

[22] cf. die vergleichbaren Mühlsteine aus Entella bei M. G. Canzanella, *Le macine da Entella*, in: *Seconde giornate internazionali di studi sull'area elima, Gibellina*, 22-26 ottobre 1994, *Atti* (1997) 271-273 Nr. 27-31 Taf. 43, 2; 44, 4f. und allgemein 257f. mit weiteren Parallelen.

[23] Der Raum war nicht überdacht, cf. AntK 49, 2006, 66..

[24] cf. zuletzt AntK 49, 2006, 67.

[25] Zum Namen Philokles, der in Süditalien und Sizilien vom 4. bis ins 1. Jahrhundert v. Chr. mehrfach belegt ist, cf. P. M. Fraser - E. Matthews, *A Lexicon of Greek Personal Names III A: The Peloponnese, Western Greece, Sicily and Magna Graecia* (1997) 457. Linksläufig geschrieben ist auch der lateinische Stempel PIR, cf. P. Müller, *Gestempelte Ziegel*, in: H. Bloesch - H. P. Isler (Hg.), *Studia Ietina I* (1976) 64f. Taf. 35f.

[26] cf. V. Giustolisi, *Nuovi elementi per l'identificazione della Solunto di Tuciddide*, *Kokalos* 41, 1970, 155,



18. Bereich der Sondage 480, archaischer Bau im Süden, von Westen.
Vorn die teilweise ausgerissene Nordwestecke. Links die Südmauer des
Antentempels aus weissem Kalkstein.



19. Attische
Lampe L 2397.
Dm. 9,0 cm.



21.
Obsidianschaber
V 2449. L. 4,2
cm. .

155, Taf. 11 und 12, 1-3. H. P. Isler, in: Ders. - M. Sguaitamatti (Hg.), Die Sammlung Collisani (1990) 150, Nr. 215, Taf. 36.

[27] cf. M. Bell, A Stamp with the Monogram of Morgantina and the Sign of Tanit, in: I. Berlingo u.a. (Hg.), Damarato. Studi di antichità classica offerti a Paola Pelagatti (2000) 246-252 Abb. 1-8. S. Amata - L. Guzzardi, in: A. Spanò Giammellaro (Hg.), Atti del V congresso internazionale di studi fenici e punic, Marsala - Palermo 2-8 ottobre 2000 (2005) 862-864 Abb. 6.

[28] Zu den Arbeiten im Vorjahr cf. AntK 49, 2006, 67.

[29] Inv. V 2568-2587.

[30] Solche Schlüssel mit einem Bart aus Zähnen, der rechtwinklig vom Schlüsselschaft absteht, sind verbreitet. Oft bestehen sie aus Bronze, doch sind auch eiserne Exemplare häufig. Für einen Eisenschlüssel aus der Zerstörungsschicht des Peristylhauses 1 von Iaitas cf. B. Hedinger, Studia Ietina VIII. Die frühe Terra sigillata vom Monte Iato, Sizilien (Ausgrabungen 1971-1988) und frühkaiserzeitliche Fundkomplexe aus



20. Knochennadel V 2590. L.
11,4 cm.

Im Inneren des Antenbaus wurden in den Vorjahren frühgeschichtliche Schichten untersucht [41]. Die Grabung in diesem Bereich wurde im Berichtsjahr abgeschlossen (Abb. 22) [42]. Unter dem im Vorjahr als unterstes Niveau erreichten Gelniveau, das sich über die ganze Fläche erstreckte, wurde direkt auf dem Felsen ein noch älteres Gelniveau gefunden und untersucht. Beide Niveaus enthielten nur frühe einheimische Ritzkeramik [43], teilweise mit weiss ausgefüllten Mustern, und Piomata-Keramik [44]. Wie schon im Vorjahr festgehalten wurde [45], müssen die frühen Schichten wohl noch ins 9. Jahrhundert v. Chr. zurückgehen.



22. Bereich der Sondage 480
nach Entfernung der frühen
Schichten über dem Fels, von
Süden.

Westquartier, Hofhaus im Bereich der Sondage 450

dem Peristylhaus 1 (1999) 544 Nr. 1854 Taf. 111 und 150; für einen Bronzeschlüssel desselben Typus 538 Nr. 1796 Taf. 108. Für einen weiteren Eisenschlüssel aus Iaitas cf. Sicilia Archeologica XXXVI 101, 2003, 67 Abb. 44. cf. auch ein eisernes Exemplar aus Korinth, welches in das 1. oder frühe 2. Jahrhundert n. Chr. datiert ist: G. R. Davidson, Corinth XII. The Minor Objects (1952) 137f. Nr. 975 Taf. 70.

[31] Solche Sichel gehören zu den Alltagsgeräten und sind häufig. Für zwei Exemplare aus dem Zerstörungsschutt des Peristylhauses 1 cf. Hedinger, Studia Ietina VIII a.O. 504 Nr. 1577 Taf. 93 und 540 Nr. 1811 Taf. 109.

[32] Zu den römischen Schwertern cf. M. Biborski, Die Schwerter des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. aus dem römischen Imperium und dem Barbaricum, Specimina Nova Dissertationum ex Institutis Historicis Universitatis Quinqueecclesiensis de Iano Pannonio nominatae IX 1, 1993, 91-130. V 2602 entspricht hier am ehesten dem Gladius-Typus Variante 2, 95f. Abb. 6.

[33] Z 3286. Z 3287. Z 3320. Z 3325. Z

Die Untersuchung des spätarchaischen Hofhauses, welche im Jahr 1989 aufgenommen worden war [46], konnte abgeschlossen werden [47]. Im Südosten konnte die Südostecke des spätarchaischen Hauses nachgewiesen werden (Abb. 23), die im untersten Bereich erhalten ist. Die Südmauer des Hauses überbaut hier einen älteren archaischen Mauerzug, möglicherweise ein Haus, das denjenigen auf der Agora, von denen oben die Rede war, und auch dem unten eingehender zu besprechenden Haus im Bereich des Schnittes 1600 entspricht. Auch ein hoch anstehendes Stück der Südmauer der hellenistischen Wiederbenutzungsphase des archaischen Hauses [48] wurde gefunden.

Im Innern des Hauses wurden Feinuntersuchungen durchgeführt, um die archaischen Bauphasen zu klären. Im Hof wurden zwei Gehniveaus unterschieden. Im langen Korridor unter dem Gelageraum wurden drei aufeinander folgende Gehniveaus beobachtet. Es wurden zwei Durchgänge in den südlichen Hausteil identifiziert. Derjenige aus dem Hofbereich ist hellenistisch gestört, derjenige aus dem Korridorraum (Abb. 24) führte mit einer Treppe in den tiefer liegenden Südteil des Hauses hinunter. Die Unterteilungsmauer des südlichen Bereichs östlich neben der Treppe gehört nicht der ursprünglichen archaischen Phase an.

Östlich des spätarchaischen Hofhauses wurde mit einer neuen Untersuchung begonnen, welcher das Haus mit der benachbarten Zone des archaischen Aphroditetempels verbinden soll.



23. Spätarchaisches Hofhaus, Südostecke vorne rechts und jüngere Mauern, von Süden.

3326. Z 3328. Z 3332. Z 3334. cf. zu diesem Stempel AntK 36, 1993, 61; zuletzt 38, 1995, 30 mit Anm. 35. Auch Sicilia Archeologica XXVI 81, 1993, 10 Abb.14.

[34] VS: männlicher Kopf nach rechts, DVBNOCO[V]. RS: Krieger schreitet nach links, eine Standarte mit einem Eber haltend. [DV]BNOR [EX]. cf. D. Allen, Catalogue of the Celtic Coins in the British Museum 2 (1990) 67 Nr. 483-486 S383-S386 Taf. 13 und 27. K. Castelin, Keltische Münzen. Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich (o.J.) 68 164 Nr. 541-545. Zur Person des Dumnorix, welcher im Zusammenhang der Gallischen Kriege des C. Iulius Caesar eine Rolle gespielt hat, cf. W. Spickermann, in: DNP 3, 1997, 837 s. v.

[35] Zu dieser Stufe der einheimischen bemalten Keramik cf. H. P. Isler, in: Gli Elimi e l'area elima fino all'inizio della prima guerra punica. Atti del Seminario di Studi, Palermo-Contessa Entellina 1989. Archivio Storico Siciliano ser. IV 14/15, 1988/89 (1990) 283f. Taf. 9-12.

[36] Zu solchen Krateren zuletzt AntK



24. Spätarchaisches Hofhaus, Durchgang mit Treppe vom Korridor in einen südlichen Raum, von Süden.

Ostquartier, Peristylhäuser E 1 und E 2

Die Freilegung der beiden Häuser im Bereich zwischen den beiden Peristylen wurde intensiviert (Abb. 25) [49]. Zunächst wurde die Nordwestecke des Peristylhofs des Hauses E 2 freigelegt, nachdem eine mittelalterliche Plattenlage herausgenommen worden war, welche die Zone überdeckte. Der opus signinum-Boden mit einfachem Quadratmuster des Umgangs ist auch hier gut erhalten (Abb. 26). Die Türöffnung zum westlich anschließenden Raum besteht in einer Kalksteinschwelle, beim Raum handelt es sich offensichtlich um die Exedra des Hauses E 2, welche durch eine Tür in der Südostecke mit dem Raum mit dem weissen Mosaik im Süden verbunden ist, der als Andron anzusprechen ist [50].

Die Exedra wurde in ihrem südlichen Teil vollständig freigeräumt (Abb. 27). Sie weist einen teilweise erhaltenen weissen Wandputz und einen harten weissen Mörtelboden auf, in welchen nur ganz vereinzelt quadratische Steinchen eingelassen sind. In der Westwand befand sich eine Verbindungstür mit Schwelle zum westlich anschließenden Raum, welche sekundär zugesetzt worden ist, nachdem der weisse Wandputz bereits aufgebracht worden war; dieser dürfte daher ursprünglich sein; wie üblich steht er auf dem Estrich des Raumes auf [51]. In der Zerstörungsschicht über dem Boden

49, 2006, 68 mit Anm. 34. Dazu L. Campisi, in: Spatafora, Monte Maranfusa a.O. (oben Anm. 9) 188-193.

[37] Zum Typus cf. R. H. Howland, The Athenian Agora IV: Greek Lamps and their Survivals (1958) 31-33 type 16 B, besonders Nr. 98-102 Taf. 4, 32.

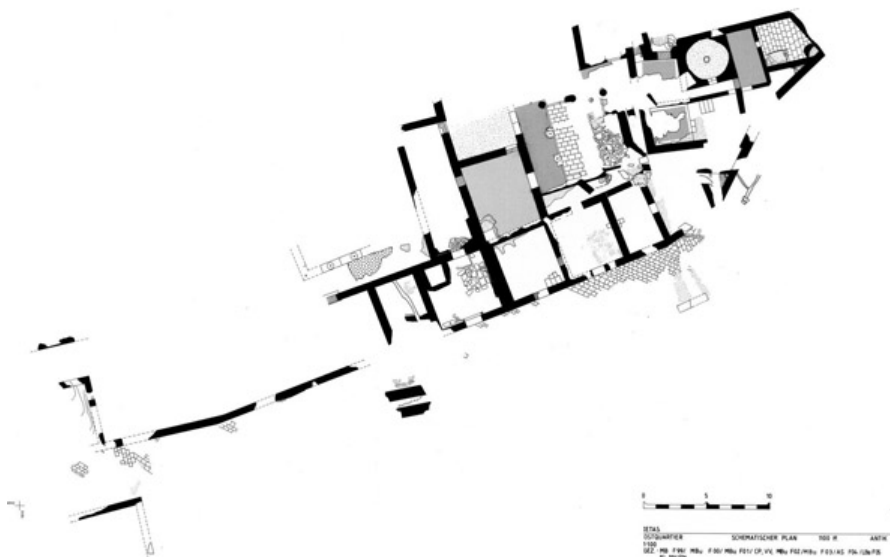
[38] cf. AntK 48, 1005, 106f. Dazu F. Spatafora - S. Vassallo (Hg.), Das Eigene und das Andere. Griechen, Sikaner und Elymer: Neue archäologische Forschungen im antiken Sizilien, Ausstellungskatalog Zürich 2004, 94 Kat. 177.

Knickschulterlampen aus Iaitas: Käch, Studia Ietina IX (oben Anm. 2) 19-21; attische Importe sind dort Kat. 12, 13, 14 und 19.

[39] Allgemein zu solchen Haarnadeln E. Riha, Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst, Forschungen in Augst 10 (1990) 95-97, zu Haarnadeln mit Knauf in der Form eines Pinienzapfens, die kaiserzeitlich zu datieren sind, a. O. 101f. 12.10.2. Sehr ähnlich ist a. O. 167 Nr. 1399 Taf. 42.

[40] Zu Steinwerkzeugen aus der Grabung des Monte Iato cf. H.P. Isler, Monte Iato: L'industria litica, in: C.

fanden sich verschiedene Objekte, welche es erlauben, die Zerstörung in die frühe Kaiserzeit zu datieren. Zu nennen sind der Terra Sigillata-Teller mit Appliken in Delphinform K 24602 [52], die Fragmente einer grossen Lampe L 2391 [53] mit Palmettenmuster auf dem Griff und einer zweiten ähnlichen, sicher zweischnäuzigen Lampe L 2398 mit einer geriefelten Dekoration des Spiegels und gleichfalls einem Palmettenmuster auf dem Griff [54]. Dazu kommen grosse Teile von zwei Amphoren des Typus Dressel 21-22 K 24689 und K 24690, welche für konservierte Früchte verwendet worden sind [55], und der Mühlstein V 2560. Technisch bemerkenswert ist das dorische Kapitell aus Sandstein A 1584 (Abb. 28), welches offenbar gedreht worden ist [56].



25. Peristylhäuser E 1 und E 2,
schematischer Plan
2006.

26. Ostquartier,
Peristylhaus E 2,
Hofumgang der
Westseite, von
Norden..

A. Di Stefano (Hg.),
Archeologia e territorio
(1997) 451-454; für
Obsidianwerkzeuge a.
O. 451 V 1184, V
1317, V, 1330 Abb.1.

[41] cf. AntK 49,
2006, 67f.

[42] Wie bereits im
Vorjahr festgehalten
wurde, besteht die
Möglichkeit, die
Untersuchungen zu
einem späteren
Zeitpunkt nach Osten
auszudehnen, wo ein
grösserer durch den
Boden des Antenbaus
versiegelter und
ungestörter Bereich
vorhanden ist.

[43] cf. Isler, Elimi a.
O. (oben Anm. 34) 282
Abb. 5f. cf. auch R.
Leighton, Morgantina
Studies 4. The
Protohistoric
Settlement on the
Cittadella (1993) 50.

[44] cf. Isler, Elimi a.
O. 282 Abb. 3f. cf.
auch Leighton, a. O.
50. 63f.

[45] cf. AntK 49,
2006, 68.

[46] cf. AntK 33,
1990, 60f. Auch AntK
34, 1991, 71f. und
später.

[47] Zu den Arbeiten
des Vorjahrs cf. AntK
49, 2006, 68f.

[48] cf. zuletzt AntK
49, 2006, 69.

[49] Zu den Arbeiten
im Vorjahr cf. AntK 49,
2006, 70f.



*27. Ostquartier,
Peristylhaus E 2,
teilweise freigelegte
Exedra, von Norden.*



*28. Dorisches Kapitell aus Sandstein A 1584. Br. 44
cm.*

Auch der westlich der Exedra liegende antike Raum wurde freigelegt (Abb. 29). Er grenzt an den Ostumgang des

[50] cf. AntK 49,
2006, 71.

[51] Zur Abfolge bei
der Einbringung des
Bodens und des
Wandstucks cf. H.
Brem. *Studia Ietina*
VII. Das Peristylhaus 1
von Iaitas: Wand- und
Bodendekorationen
(2000) 37.

[52] Weitere
Delphinappliken aus
Iaitas: Hedinger,
Studia Ietina VIII a.O.
(oben Anm. 29)
90.108f, A 29-A 37
Abb. 11, besonders A
33f.

[53] Zu solchen
Lampen vom Monte
Iato cf. Käch, *Studia*
Ietina IX a.O. (oben
Anm. 2) 189-195.
Ausserdem *Sicilia*
Archeologica XXXV
100, 2002, 22 Abb.
63; XXXVI 101, 2003,
59 Abb. 17.

[54] Für ähnliche
früher gefundene
Lampengriffe cf. Käch
a.O. Nr. 989. 990.
1002. 1005 Taf. 18f.

[55] Zu solchen
Amphoren und ihrer
Verwendung cf. AntK
33, 1990, 58 mit Anm.
31 und zuletzt AntK
46, 2003, 87, mit
weiteren Belegstücken
vom Monte Iato in
Anm. 62.

[56] Zu dieser
Herstellungstechnik:
H. Lauter-Bufe, *Zur*
Kapitellfabrikation in
spätrepublikanischer
Zeit, RM 79, 1972,
323-329 Taf. 134-137.

Peristylhofes von E 1 an. Der Boden besteht in einem opus signinum mit einer Borte mit einfachem Quadratmuster und einem mittleren Teppich mit Rautenmuster. Das Gelniveau des Raumes liegt deutlich höher als dasjenige in der Exedra und setzt die Zusetzung der ehemaligen Verbindungstür voraus; es ist somit sekundär eingebracht worden. Es entspricht dem Niveau des Umgangs des Peristylhofes E 1, der Raum muss in dieser Phase zum Haus E 1 gehört haben, eine Verbindungstür konnte bisher allerdings unter der mittelalterlichen Überbauung noch nicht sicher lokalisiert werden. Im Mittelalter wurde der Raum offensichtlich freigelegt und wieder verwendet. Im Norden wurde eine Steinplattenlage eingebracht, im Süden ein Kanal eingetieft. Zwei auf dem Boden stehende antike Säulentrommeln gehören ebenfalls zur mittelalterlichen Wiederbenutzung des Raumes.

Schliesslich wurde der Ostumgang des Hofes des Hauses E 1 untersucht (Abb. 30). Nur ganz im Nordosten wurde ein schlecht erhaltener Rest des Umgangsbodens [57] angetroffen. Gefunden wurde ein Sturz mit zahlreichen Architekturelementen, darunter neben Säulentrommeln und Stylobatblöcken Mutuluselemente und ein dorischer Friesblock, aber auch ein arabischer Grabstein [58], die teilweise tiefer als das Niveau des Hofes gestürzt sind. Möglicherweise liegen sie in der eingebrochenen Hofzisterne; die Situation kann erst in kommenden Grabungen geklärt werden. Auf mittelalterliche Aktivitäten deutet auch die hier gefundene Bronzepinzette B 1951 [59].

Im Bereich südöstlich des Hofes des Hauses E 2 wurde das im Jahr 2004 angeschnittene frühe archaische Haus [60] weiter untersucht (Abb. 31). Es zeigte sich, dass sich nördlich der damals beobachteten Tür ein weiterer Raum befand, dessen Ostmauer teilweise nachgewiesen werden konnte. Möglicherweise gehören der nördliche Abschnitt dieser Mauer und eine Steinlage im Norden zu einer zweiten Bauphase. In der Südostecke steht ein aus Bruchsteinen sorgfältig geschichtetes rechteckiges Podest, dessen genaue Funktion bisher offen bleibt. Das Bodenniveau des Raumes aus einem rötlich-orangen Material fällt etwas nach Süden ab, der Niveauunterschied zum schon bekannten Raum im Süden wird durch eine Trittstufe im Türbereich ausgeglichen. Weitere Fragmente der bereits 2004 gefundenen mittelkorinthischen Kotyle K 22780 erlauben die Rekonstruktion des ganzen Profils des Gefässes (Abb. 32) und bestätigen die damals vorgeschlagene Datierung der Zerstörung in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. Zu nennen ist auch das sehr fein gearbeitete Fragment K 24736 einer grossen importierten ionischen Schale der Form B1.

G. Precht, Maschinelle Vorfertigung von Säulen und Säulentrommeln, in: A. Hoffmann u. a. (Hg.), Bautechnik der Antike, Kolloquium Berlin 1990 (1991) 178-183. Die Herstellung eines Tisches hat A. Mutz, Ein gedrehter Sandsteintisch aus Augst, Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 6, 1986, 171-181 erläutert.

[57] Auch im Süden war der Umgangsboden in einem schlechten Erhaltungszustand vorgefunden worden, cf. AntK 44, 2001, 76.

[58] Solche Grabsteine sind im Gebiet der Agora häufiger gefunden worden, bleiben im Ostquartier aber bisher vereinzelt. Zu den seltenen Beispielen mit arabischen Inschriften vom Monte Iato cf. V. Alliata, Le epigrafi islamiche su pietra da Monte Iato, in: M. I. Gulletta, Sicilia Epigraphica. Atti del convegno di studi, Erice, 15-18 ottobre 1998, Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa, Quaderni, 1 (1999) 15-32 Abb. 1-15.

[59] Zu solchen Pinzetten, welche in mittelalterlichen Kontexten des Monte Iato häufig sind, cf. H. P. ISLER, in: C. A. Di Stefano-A. Cadei (Hg.), Federico e la



29. Ostquartier,
Peristylhaus E 1,
wiederbenutzter
antiker Raum von
Norden.

Sicilia dalla terra alla corona. Archeologia e architettura. Catalogo della mostra, Palermo 1995 (1995) 149 A 125 mit Parallelen, und zuletzt Sicilia Archeologica XXXVII 102, 2004, 20 mit Anm. 87 Abb. 41 und 30 Abb. 75.

[60] cf. AntK 48, 2005, 109 Taf. 21, 3.

[61] cf. AntK 48, 2005, 110 Taf. 22, 3.

[62] cf. AntK 49, 2006, 72 Taf. 17, 2.

[63] Noch nicht restauriert. Ähnliche Pithoi sind auch auf der Agora gefunden worden, cf. oben mit Anm. 20., ebenso im Zerstörungsschutt des spätarchaischen Hofhauses.

[64] Zu dieser cf. Beazley, ABV 617-623. J. Boardman, Schwarzfigurige Vasen aus Athen (1974) 164 Abb. 292.

[65] cf. AntK 44, 2001, 75 mit Anm. 42 Taf. 26, 8. Dort wird auch auf den Fund aus Ischia, Punta Chiarito verwiesen.

[66] cf. I. Morris u.a., Stanford University Excavations on the Acropolis of Monte Polizzo, Sicily, III: Preliminary Report on the 2002 Season, Memoirs of the American Academy in Rome 48, 2003, 280-287; die Hirschteile



30. Ostquartier, Peristylhaus E 1, Steinsturz mit Architekturgliedern im Ostumgang, von Westen.



31. Ostquartier, archaisches Haus unter dem Peristylhaus E 2, von Westen.

werden als Überreste von Kulthandlungen interpretiert.

[67] D. Palermo, Materiali di tradizione cretese da Polizzello, in: *Antichità Cretesi, Studi in onore di Doro Levi* (1978) II, 209f. Taf. 17, 1-3. Ders., Polizzello, Contributi alla conoscenza dell'età del ferro in Sicilia, *Cronache di Archeologia* 20, 1981, 112 Nr. 73-74 und 145f. Taf. 41. E. De Miro, Polizzello centro della Sicania, *Quaderni dell'Istituto di Archeologia della Facoltà di Lettere e Filosofia della Università di Messina* 3, 1988, 38 Taf. 13, 5. 16, 6. Ders., Gli "indigeni" della Sicilia centro-meridionale, *Kokalos* 34/35, 1988/1989, 36 Taf. 11, 2. Auch V. La Rosa, Le popolazioni della Sicilia: Sicani, Siculi, Elimi, in: G. Pugliese Carratelli, *Italia omnium terrarum parens* (1989) 79 Abb.89. R. M. Albanese Procelli, Sicani, Siculi, Elimi. Forme di identità, modi di contatto e processi di trasformazione (2003) 213 Taf. 29,2.

[68] P. Orlandini, *Fasti archeologici* 16, 1961, 160, Nr. 2247. La Rosa, *Italia omnium terrarum parens* a.O. 79 Abb. 91.

[69] S. Vassallo, *Colle Madore. Un caso di ellenizzazione in terra*



32. Korinthische Kotyle K 22780. H. 9,4 cm.

Bereich des Schnitts 1600

Hier ging es darum, die in den Jahren 2004 [61] und 2005 [62] angeschnittenen archaischen Mauerreste besser zu verstehen (Abb. 33). Dabei zeigte sich, dass diese Mauerreste zu einem archaischen Haus mit viereckigem Grundriss gehört haben (Abb. 34); Teile aller vier Mauern konnten identifiziert werden. Die Mauern des Hauses sind aus flachen Steinen, meist Sandsteinplatten, sorgfältig geschichtet und bis auf den Fels hinunter fundiert. Das Hausinnere und das Äussere im Süden sind hoch angeschüttet. Entlang der Südmauer fand sich im Innern eine Plattenlage mit Kalkmehlflecken. Das Aussenniveau aus festen kleinen Steinen, das bereits 2004 beobachtet werden konnte, setzte sich weiter gegen Osten fort, wo es gegen eine einschalige schlecht erhaltene Konstruktion, möglicherweise ein älteres Haus in der Art desjenigen beim Peristylhaus E 2 stösst, das noch nicht eingehender untersucht werden konnte.

sicana (1999) 117f.
Nr. 36 Abb. 129f.

[70] cf. D. Gulli, Recenti scavi a Monte Roveto e Rocca Ficcarazze di Casteltermini (AG), in: G. Fiorentini - M. Caltabiano - A. Calderone, Archeologia del Mediterraneo. Studi in onore di Ernesto De Miro (2003) 382-384 Abb. 6 Taf. 5, 1-3. Dies., Caratteri di un centro indigeno nella valle del Platani, nuove ricerche, Sicilia antica 2, 2005, 24f. Nr. 40 Abb. 48.

[71] R. Panvini, Indagini e ricerche archeologiche della Soprintendenza ai Beni Culturali e Ambientali di Caltanissetta, Kokalos 43/44, 1997/1998, 26 Taf. 23, 4. Das Modell war wohl am Sturz einer inneren Verbindungstür eines archaischen Hauses aufgehängt.

[72] So auch La Rosa, Italia omnium terrarum parens a.O. 65f. Auf das Modell V 2618 wird in anderem Zusammenhang ausführlicher eingegangen werden.

[73] Zum Problem der kulturellen Zugehörigkeit cf. Isler, MEGALOI NHSOI a.O. (oben Anm. 2) 25, auch schon Isler, Elimi a.O. (oben Anm. 34) 277f.

[74] cf. AntK 49,



*33. Ostquartier,
Bereich des Schnitts
1600, Südostecke
des archaischen
Hauses, von Osten.
Entlang der
Südmauer links ist
die Plattenlage zu
erkennen. Die
schräge Mauer auf
höherem Niveau ist
ins 4. Jahrhundert v.
Chr. datiert.*

2006, 71f.

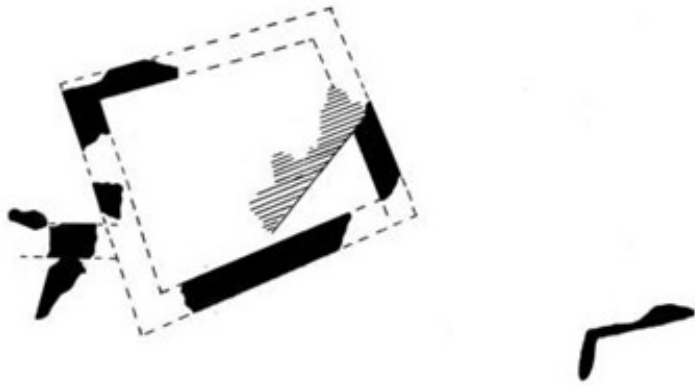
[75] cf. AntK 49,
2006, 71.

[76] cf. schon AntK
49, 2006, 71 mit Taf.
17, 5-6.

[77] Zu diesem Typ
cf. E. Erdmann, Die
sogenannten Marathon-
Pfeilspitzen in
Karlsruhe, AA 1973, 36
Typ B Abb. 1 mit
zahlreichen Parallelen.
Weitere Beispiele aus
Sizilien: Heiligtum der
Malophoros in Selinus,
cf. E. Gàbrici, Il
santuario della
Malophoros a
Selinunte, Monumenti
Antichi 32, 1927, 364
Abb. 157 d. AA VV,
Himera II, Campagne
di scavo 1966-1973,
H72 1087,33 Taf. 60,
1.

[78] Zu diesem Typus
cf. Erdmann, AA 1973
a.O., 40-44 Typ C I
mit zahlreichen
Parallelen; einen
seitlichen Schlitz in der
Tüllenwand haben
auch die Exemplare C I
1 und C I 3. Weitere
Beispiele aus Sizilien:
Heiligtum der
Malophoros in Selinus,
cf. Gàbrici, Il santuario
della Malophoros a.O.
364 Abb. 157 h.
Himera II a.O. Taf. 13,
3. 34, 16f. 60, 1. 69,
15.

[79] Es handelt sich
um die Exemplare mit
Tülle B 274. B 315. B
556. B 611. B 1502. B
1600. B 1833 und B
1840 sowie um ein
Exemplar mit langem



Auf dem Innenniveau des archaischen Hauses, das eine Ausdehnung von 5,6 auf etwa 5,2 m erreicht, lag ein Teil der Ausstattung im Moment der Zerstörung, welche in die Zeit um 500 v. Chr. oder bald danach fallen muss. Auf dem Boden im Inneren lagen Teile eines Pithos mit Streifendekoration [63], der einheimische Deckel K 24778, Teile von einheimischen bemalten Gefäßen mit braunem und rotem Dekor, darunter der Hydrienhals K 24775 und der Fuss eines mit 13, 9 cm Durchmesser sehr grossen attischen Skyphos K 24776 (Abb. 35) der Zeit um 500 v. Chr.; die schwarz gefirnisste Zone oberhalb des Ornaments lässt an eine Zugehörigkeit zur CHC-Gruppe denken [64]. Zu nennen sind auch zwei archaische Webgewichte W 2116 und W 2117. Bemerkenswert ist im weiteren die Präsenz von zwei Stücken eines Hirschgeweihs V 2616 (Abb. 36) und V 2617, deren eines ein Bohrloch in der Verzweigung über dem Geweihansatz am Kopf aufweist; Hirschgeweihteile sind auch im spätarchaischen Hofhaus des Monte Iato [65], aber auch anderswo, z. B. auf dem Monte Polizzo [66] gefunden worden.

34. Schemaplan des archaischen Haus im Bereich von Schnitt 1600, Stand 2006. Archaischer Zustand schwarz, Baureste des 4. Jahrhunderts v. Chr. schraffiert.

35. Attischer Skyphosfuss K 24776. Dm. Fuss 13,9 cm.

Dorn B 1272. All diese Beispiele sind unpubliziert, die Fundorte verteilen sich über das ganze antike Stadtgebiet. Ein Beispiel mit einem Schlitz in der Tülle wie bei B 1958 ist nicht darunter.

[80] Vergleichbar ist ein Löwenkopf-Ausguss aus Korinth, der in das 4. Jahrhundert v. Chr. datiert ist. cf. Davidson, Corinth XII a.O. (oben Anm. 29) 39, Nr. 201, Taf. 14.

[81] Für eine mögliche Befestigungsart als Ringstein cf. Riha, Der römische Schmuck a. O. 32 Nr. 1909 Taf. 72. 86 (spätromisch). Für ein kleines rundes römisches Bleielement mit einer tragischen Maske in Relief, dessen Funktion ebenfalls unklar bleibt, cf. Davidson, Corinth XII a.O. 134 Nr. 929 Taf. 68.

[82] Zu solchen Armringen cf. Riha, Der römische Schmuck a.O. 56, besonders 3.10.1. Taf. 17; Datierung: mittlere Kaiserzeit. Der Kopf ist bei B 1908 offensichtlich etwas verbogen.

[83] Zu den bisher gefundenen ähnlichen Schleudergeschossen cf. H. P. Isler, Glandes. Schleudergeschosse aus den Grabungen auf dem Monte Iato, AA 1994, 239-254.



Ein ganz ausserordentliches Objekt ist schliesslich das einheimische Hüttenmodell aus Ton V 2618 (Abb. 37), welches nahe der Südwestecke des Hauses aufgefunden wurde und zum grösseren Teil erhalten geblieben ist. Es handelt sich um das Modell eines Rundbaus mit einem konischem Dach und einem monumentalen, mit Kreisen dekorierten Eingang. Auf dem Dach steht ein sehr lebendig erfasster Stier, zweifellos eine der besten bisher aus dem einheimischen Hinterland des archaischen Sizilien bekannten tonplastischen Arbeiten. Ähnliche, teilweise allerdings weit einfachere Geräte, die sich meist durch einen betonten Türrahmen und einen Griff oben auszeichnen, sind aus anderen einheimischen Siedlungen bekannt, so aus Polizzello [67], aus Vassallaggi [68], vom Colle Madore [69], sowie von einem anonymen Siedlungsplatz und aus einem Heiligtum auf dem Monte Roveto, beide im Gemeindegebiet von Casteltermini im Tal des Platani [70]. Ein Modell aus dem Wohnquartier von Sabucina hat dagegen einen rechteckigen Grundriss und ein Giebeldach, aber keinen Griff oben [71], doch ist es durch die starke Betonung des Eingangs mit einem plastischen Rahmen mit den runden Hüttenmodellen verbunden. Solche Hüttenmodelle scheinen nach Ausweis der bisher bekannten Stücke eine Besonderheit der sikanischen Kultur zu sein [72]. Die Existenz eines solchen Modells auf dem Monte Iato könnte somit darauf hinweisen, dass auch unsere Siedlung in den sikanischen und nicht, wie auch vermutet worden ist, in den elymischen Kulturbereich gehört [73].

36.
Hirschgeweihfragment
V 2616. L. 12,3 cm.

Ders., Iscrizioni su ghiande missili dagli scavi di Monte Iato, in: Gulletta (Hg.), Sicilia Epigraphica a.O. (oben Anm. 57), 393-405 Abb. 194-216. sowie zuletzt Sicilia Archeologica XXXVII 102, 2004, 19 Abb. 39: V 2198 Éktou Syrakósios (?) Chiriou (?) und Sicilia Archeologica XXXVIII 103, 2005, Abb. 39 (im Druck.): V 2329 E (=5) Teis[...]chos Dionúsiou.

[84] Zur Interpretation der Inschriften cf. Isler, AA 1994 a.O., 250-254. Ders., Iscrizioni su ghiande missili a.O. 397-399.



37. Einheimisches Hüttenmodell V 2618. H. 27 cm.

Die jüngeren Schichten oberhalb der archaischen Horizonte entsprechen den Ergebnissen des Vorjahrs [74]. Die neu gefundene Mauer im Süden geht mit der Mauer im Westen und der schrägen Mauer im Nordosten zusammen, die fast vollständig ausgeraubt worden ist; die Ecke mit der Mauer im Süden ist jedoch im Ansatz erhalten geblieben. Auch die Auffüllung des 4. Jahrhunderts, die im Vorjahr beobachtet worden war [75], wurde wiederum angetroffen. Darin lag erneut ein Fragment K 24771 einer Pagenstecher-Lekythos [76]. Die Pfeilspitze mit langem Dorn B 1931 (Abb. 38) [77] kommt aus einer Schicht der klassischen Zeit, ein zweites Exemplar B 1933 ist ein Reinigungsfund aus der Schnittkante. Aus einem gestörten Befund ausserhalb des archaischen Hauses kommt die Tüllenpfeilspitze B 1958 (Abb. 39) [78]. Pfeilspitzen dieser beiden Typen sind auch schon früher auf dem Monte Iato gefunden worden [79]. In einem im Wesentlichen römischen Kontext wurde ein kleiner, sicher älterer Löwenkopf aus Ton T 479 (Abb. 40-41) [80] gefunden, welcher als Ausguss auf der Wand eines Gefässes angebracht war; bemerkenswert ist, dass er offensichtlich ganz von Hand geformt worden ist. Aus demselben Zusammenhang ist das singuläre Objekt V 2485 (Abb. 42) zu erwähnen, welches aus einem quer geschnittenen Stück eines Röhrenknochens gearbeitet ist. In die Schnittfläche ist eine bärtige Maske im Relief mit einem Kranz im Haar eingearbeitet. Der Bart ist hellblau bemalt, um die Maske läuft ein türkisfarbener Kreis und ganz aussen ein rosafarbener Kreis; die Rückseite ist schwarz eingefärbt. Die Funktion des Objekts ist unklar, möglicherweise handelt es sich um einen Ringstein (?) [81]. Ein Oberflächenfund im Bereich des Schnitts 1600 ist

schliesslich das Fragment eines römischen Schlangenkopfarmrings B 1908 aus Bronze (Abb. 43) [82].

Als Streufund wurde auf der Südostbastion ein Schleudergeschoss aus Ton V 2481 [83] aufgelesen (Abb. 44), welches eine neue Ritzinschrift bringt:

GI (3/10 = 13 = dekárou trítou)

Da]MATRIO

Hra]KLEI

[do?]

Die Namen Damátrios und Herakleídes (?) sind verbreitet. Neu ist, dass für Iaitas erstmals eine 13. Phyle bezeugt wird [84].



38. PPfeilspitze B
1931. L. 10,2 cm.



39. Pfeilspitze B
1958. L. 2,7 cm.



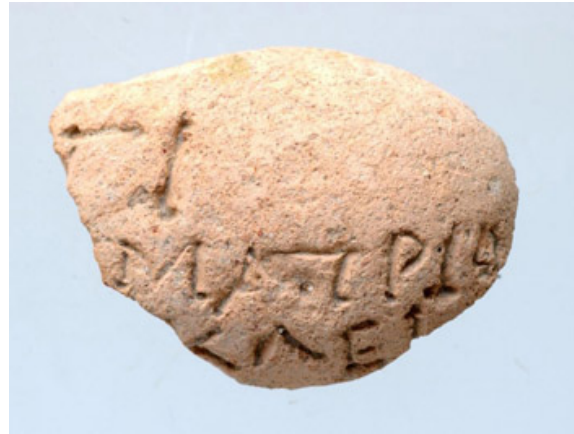
40-41.
Löwenkopfausguss T
479. H. 5,9 cm.



42. Knochenperle V
2485 mit Maske. H.
1,4 cm.



43.
Schlangenkopfarmreif
B 1908. L. 8,6 cm.



44.
Schleudergeschoss V
2481. *Erhaltene Br.*
4,2 cm.



[Home](#)